

Wittenberge plant Sanierung wichtiger Verkehrsadern

Kommentieren Drucken Text kleiner

# Hochwasser-Millionen sollen in Straßen fließen

Manchen Straßen in der Elbestadt sieht man gar nicht an, dass sie vom schlimmen Elbehochwasser 2013 in Mitleidenschaft gezogen wurden. Tatsächlich muss auch gar kein Wassereinfluss vorliegen, um eine Straße als hochwassergeschädigt zu deklarieren. Mittel aus der Hochwasserschadensbeseitigung sollen nun in den Straßenbau fließen.

## VORIGER ARTIKEL

Retter auf der falschen Spur

Artikel veröffentlicht: Dienstag,  
09.09.2014 19:16 Uhr

Artikel aktualisiert: Freitag,  
12.09.2014 01:00 Uhr



## NÄCHSTER ARTIKEL

"Ampelanlagen sind  
deutlichere Symbole"

Die Elbstraße war vom 2013er  
Hochwasser betroffen.

Quelle: Andreas König

**Wittenberge.** "Viele Straßen wurden auch von den vielen Transporten geschädigt, die für die Deichverteidigung und andere Hochwasserschutzmaßnahmen erforderlich waren", sagt der Wittenberger Bauamtsleiter Martin Hahn. Als eine der dringlichsten Aufgabe sieht er den Vollausbau der Tivoliststraße und der Rathausstraße an. Das ist für kommendes Jahr vorgesehen. Verwendet werden sollen dafür Mittel aus der Hochwasserschadensbeseitigung, die das Land zur Verfügung stellt. Allerdings fordert der Fördermittelgeber bei Summen von mehr als 500.000 Euro eine sogenannte Plausibilitätsprüfung, darin stellen unabhängige Sachverständige fest, ob der Finanzbedarf tatsächlich so hoch ist wie angegeben. Für die Tivoli- und die Rathausstraße beläuft sich der geschätzte Finanzbedarf auf rund 1,2 Millionen Euro. Gestern traf - nach erfolgter Prüfung, versteht sich - der Fördermittelbescheid vom Land in Wittenberge ein.

Ähnlich in Mitleidenschaft gezogen wurde die Packhofstraße. 420.000 Euro hat die Stadt für ihren Ausbau vorgesehen. Vom hochwasserbedingten Schwerlastverkehr beschädigt wurde ebenfalls die Wahrenberger Straße zwischen Turmstraße und Weinbergstraße. Für den Ausbau dieses Abschnitts sind 635.000 Euro vorgesehen. Schließlich soll die Dr.-Wilhelm-Külz-Straße für 496.000 Euro saniert werden. Mit ebenfalls 1,1 Millionen wird für den Ausbau der Elbstraße gerechnet.

Als wichtige Deichverteidigungsstraße erwies sich in den Tagen des Hochwassers die Straße nach Hinzdorf. Doch auch als das Schlimmste überstanden war, musste die eigentlich recht schmale Straße weiteren Schwerlastverkehr aufnehmen. Die vielen Lastwagen, die für den Deichbau bei Garsedow notwendig waren, mussten ebenso dort entlang wie die Transporte für die Sanierung des Schöpfwerks. Die Stadt will die Straße in drei Abschnitten sanieren lassen, wobei mit dem Deichabschnitt zwischen Brücke und Garsedow begonnen werden soll. Die Kosten dafür liegen bei geschätzten 1,1 Millionen Euro. Weitere Abschnitte sind zwischen dem Deich

und der Zufahrt zu den Wallhöfen sowie die Straße nach Wallhöfe bis zum Schöpfwerk Karthane.

Doch die Hochwasserschutzmittel fließen nicht nur in den Straßenbau. Ein unterirdisches Auslaufbauwerk, das Teile der Regenentwässerung in Richtung Elbe übernimmt, ist defekt, was während des Hochwassers erhebliche Probleme bereitete. Der städtische Eigenbetrieb Abwasser will das auf dem Gelände des Wasser- und Schifffahrtsamtes befindliche Bauwerk für 445.000 Euro reparieren lassen, informierte der Bauamtsleiter.

Von Andreas König